

Hessens Grüne waren schneller

Drei grüne Listen gab es/ 1979 in Leihgestern Gründung der Landespartei

VON HEINZ ZIMMERMANN

Limburg-Weilburg. Fotos aus den Gründungstagen der hessischen Grünen sind rar, denn Leute mit Kameras waren in ihren Kreisen aus gutem Grund ungen gesehen, wie sich der Bad Camberger Dieter Oelke erinnert. Oelke muss es wissen, war er doch sowohl bei der Gründung der Landespartei 1979 in Leihgestern wie auch bei der Gründung der Bundespartei vor genau 30 Jahren in Karlsruhe dabei.

Als sich am 15. Dezember 1979 in der Leihgesterner Traditionsgaststätte „Beim Philipp“ 153 Mitglieder in die Liste für die Gründung eines hessischen Landesverbandes eintrugen, gab es landesweit gerade mal vier Kreisverbände mit insgesamt rund 600 Mitgliedern. Im Jahr zuvor hatte in der grünen Szene zwischen Odenwald und Reinhardswald noch das reinste Chaos geherrscht,

denn gleich drei Listen konkurrierten um die Gunst der (noch spärlichen) Wähler: Die „Grüne Liste Umwelt“ (GLU), die „Grüne Liste Hessen“ (GLH) und die „Grüne Aktion Zukunft“ (GAZ). Alle drei waren bei der Landtagswahl in Hessen angetreten und letztendlich mit zusammen zwei Prozent auch kläglich gescheitert.

Der heute 61-jährige Dieter Oelke, Lehrer im Vorruhestand, erinnert sich: „Die Versammlung in Leihgestern war seinerzeit geprägt durch heftigste Debatten, denn die Spannweite reichte damals noch von ganz links bis nach rechts.“

Zu mehr als zu dem Gründungsbeschluss sind wir da auch nicht gekommen, der erste Landesvorstand wurde dann im April 1980 von einer Mitgliederversammlung in Allendorf bei Gießen gewählt. Ich gehörte ihm als zweiter Pressesprecher an.“

Oelke war 1983 mit Frau Ursula und zwei kleinen Kindern „aus der Einflugschneise des Frankfurter Flughafens in Neu-



Politischer Supergau: Die Pläne für eine Wiederaufarbeitungsanlage (WAA) in Merenberg brachten Tausende auf die Barrikaden. Das Bild entstand 1982 bei einer Demo in Wiesbaden gegen WAA und Startbahn West. (Foto: privat)

Isenburg nach Bad Camberg geflüchtet“ und hatte dort den Grünen-Stadtverband gegründet.

■ Oelke gehörte dem ersten Landesvorstand der Grünen als Pressesprecher an

Gerade auf dem Land schlug den Grünen in jenen Tagen viel Ablehnung entgegen. Dieter Oelke: „Bei mir ist im Unterricht mal ein Schüler aufgestanden und hat gesagt, ich sei ein Verfassungsfeind.“

Der erste Stadtverband im Kreis hatte sich in Limburg mit Senta Seip an der Spitze ge-

gründet. Und als man schon im Jahr darauf erstmals in das Stadtparlament einzog, sprang der Funke auch nach Weilburg über, wie sich Dieter Langer erinnert. Er gehörte mit Stefan Hirschfeld, Erika Behrens und Walter Wicke zu den Gründern des Stadtverbandes.

Wesentlichen Aufschwung verschafften den Grünen 1982 die Pläne der SPD/FDP-Landesregierung, Merenberg/Waldbrunn als Standort für eine atomare Wiederaufarbeitungsanlage (WAA) zu favorisieren. Sofort bildete sich eine Bürgerinitiative und am 27. Februar 1982 demonstrierten in Limburg mehrere Tausend gegen eine WAA, darunter 200 Landwirte mit Traktoren.

Aus Solidarität mit den

WAA-Gegnern verlegten die hessischen Grünen ihren ersten Listenparteitag für die Landtagswahl in 1982 nach Mengerskirchen. Im Gegensatz zu heimischen SPD-Politikern hatte CDU-Bürgermeister Robert Becker die Courage ein Grußwort zu sprechen.

Zahlreiche Pannen prägten die Versammlung. So musste die Mitgliederliste in der Geschäftsstelle in Frankfurt geholt werden. Vorher konnten keine Stimmkarten ausgegeben werden.

Immerhin gelang es in zwei chaotischen Tagen eine Liste zu wählen und im Herbst 1982 zogen erstmals grüne Abgeordnete in den Landtag. Mit dabei: der Weilburger Pfarrer Reinhard Brückner.



Dieter Oelke aus Bad Camberg war sowohl bei den Gründungen der hessischen Landespartei als auch der Bundespartei dabei. (Archivfoto: Disper)